

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Bezeichnung.
Heflage.
19,000 Exemplare.

Abonnement:
Bieteljährlich 20 Ngr.
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus.
Durch die Königl. Post bierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. Mai.

Der gewesene Ortsrichter Gottlob George in Solzern hat die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber erhalten, der Generalarzt Dr. Roth ist zum ordentlichen Mitgliede des Landes-Medicinal-Collegiums und der Oberarzt Dr. Becker zu Oester zum Hofrath mit dem Range in der 5. Klasse der Hofrangordnung ernannt worden.

Von dem Ministerium des Innern ist dem Oberbruder Friedrich August Wünsch zu Dresden als Auszeichnung für dreißigjährige musterhafte Dienstleistung in dem hiesigen lithographischen Geschäfte von J. H. B. Nau (Sohn) die große silberne Preismedaille mit der Aufschrift: „Für Belohnung des Fleißes“ verliehen worden.

Am 12. Mai waren es 200 Jahre, daß unserm Vaterlande Friedrich August der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, geboren wurde. Derselbe war der zweite Sohn des damaligen Kurprinzen Johann Georg III. und der dänischen Prinzessin Anna Sophia. Sein Leichnam ruht in der Königsgruft zu Krakau; der Tod jedoch erfolgte am 1. Februar 1733 zu Warschau. Sein Herz ruht in der hiesigen katholischen Hofkirche.

Eine bejahrte Frau wurde vorgestern Abend in Neustadt an der alten Allee von einer Droschke überfahren. Zum Glück hat dieselbe durch diesen Unfall keine erheblichen Verletzungen erhalten, so daß sie ihrer in der Birnaischen Vorstadt wohnenden Tochter zugeführt werden konnte.

Am 13. Ziehungstage 5. Klasse 77. K. S. Landes-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 40,094 in die Collectionen des Hrn. E. J. Barthold, Kreuzstraße, und Robert Schindl, Neumarkt.

Die Diebereien mittelst Nachschlüsselns nehmen in unserer Stadt neuerdings recht überhand zu nehmen. Raum daß der große Nachschlüsselstahl von Gold- und Silberwaaren auf der Waisenhausstraße vorgekommen, auf dessen Entdeckung neuerdings eine Belohnung von 25 Thlrn. ausgesetzt worden ist, hat man wieder der Kellerin in einem hiesigen Gasthause die stammer ausgeräumt und sämtliche Kleider entwendet. Der Diebstahl ist auch hier mittelst Nachschlüsselns verübt worden, und soll bisher alle und jede Spur zur Entdeckung des Diebes fehlen.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß künftig für Künstler, Gewerbetreibende und andere Personen, welche zur ihrer Belehrung und Geschmacksbildung, oder sonst zu künstlerischen oder gewerblichen Zwecken das königliche Grüne Gewölbe und die königliche Porzellan- und Gefäß-Sammlung besuchen wollen, zu bestimmten Stunden unentgeltliche Führungen stattfinden und zwar im königlichen Grünen Gewölbe Dienstag und Freitag, Nachmittag 1 Uhr, Mittwoch und Donnerstag, Vormittag 8 Uhr, jedesmal für 16 Personen, in der königlichen Porzellan- und Gefäß-Sammlung: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, Vormittag 8 Uhr, Mittwoch und Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, jedesmal für 12 Personen. — Die Karten zu diesen Führungen werden den Mitgliedern, Lehrern und Schülern der königlichen Kunstakademie, den Lehrern und Schülern der königlichen Polytechnischen Schule, den Mitgliedern der Dresdner Kunstgenossenschaft, den Mitgliedern des Dresdner Gewerbevereins in ausreichender Anzahl zur Verfügung gestellt werden.

Vor einigen Tagen wollte in einem in der Birnaischen Vorstadt gelegenen Hause ein dort dienendes Mädchen Kohlen aus dem Keller heraufholen, als sie beim Eintritt in den Keller zu ihrem nicht geringen Schrecken wahrnahm, daß eine Partithe dort befindlicher Hohlspäne in Flammen stand. Der rechtzeitigen Entdeckung des Feuers war es zu danken, daß dasselbe, ohne weiteren Schaden anzurichten, bald gelöscht wurde.

Der Schwache muß dem Stärkeren weichen. Dafür spricht täglich eine Hauswand auf der Drehscheibe, die mit einem Weinspalter illustriert ist, in welchem einige Sperlingsfamilien sich häuslich niedergelassen und ihre Jungen hegen und pflegen, um sie zu kräftigen, mannbare Nachkommen heranzuziehen. Dagegen erhebt nun eine Krähe, die jedenfalls nicht weit davon logiert, grausamen Einspruch, indem sie tagtäglich, namentlich des Morgens, sich einen oder zwei junge Sperlinge aus den Nestern holt, in ihre Behausung trägt und dort als sogenanntes Stammfrühstück verzehet. Alle Verurtheilungen der schreienden Ältern nützen nichts, der Braten wird geholt und die Vertheidigungsmäßigkeiten der Späzen werden von dem scharfen Schnabel des Räubers „Aundnabel“ zurückgewiesen.

Obwohl man der gegenwärtigen Zeit einen Character zuschreibt, dessen Streben vorwiegend darauf gerichtet ist, die reichlich eingeernteten Früchte der Kunst vor Allem gemeinnützig und in modernem und möglichst bequemen Gewande dem Volke zugänglich zu machen, so finden sich doch auch Individualitäten, die sich von dieser allgemeinen Strömung nicht erfassen lassen, sondern mit Consequenz darnach trachten, zu dem Ebenmaß ihrer eigenen Kräfte zu gelangen. Im wohlverdienten Interesse eines ernststrebenden Kunstjägers weisen wir daher auf das heutige Sinfonie-Concert des Herrn Kapellmeisters Ehrlich im

Königl. Belvedere hin. Es kommt daselbst eine Sinfonie vom Musikdirector G. Franke zur erstmaligen Aufführung. Soviel wir bereits vernahmen, ist dieses Werk eine bedeutende geist- und schwungvolle Composition.

Die Exercierübungen der Artillerie auf dem Exercierplatz am Heller haben nunmehr ihren Anfang genommen und rücken hierzu täglich mehrere Batterien des Feld-Artillerie-Regiments mit den Geschützen aus. Nach Beendigung dieser Übungen finden dann, gewöhnlich im Juli und August, die Schießübungen der gesamten Artillerie statt, woran auch sämtliche außerhalb garnisonierende Artillerie-Abtheilungen Theil nehmen, welche letztere dann Cantonnements bei Dresden beziehen. Schon jetzt sind täglich eine ziemliche Anzahl Arbeiter mit der Errichtung und Herstellung eines Kugelfanges auf dem Heller beschäftigt.

Das 1. Jäger-Bataillon „Kronprinz“ hat die Genehmigung erhalten, auf den Epauletts und Achselstücken der Officiere, sowie auf den Achsellappen der Unterofficiere und Mannschaften, den Namenszug Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Albert zu führen.

Von heute an werden bis auf weitere Bestimmungen die Vorstellungen im Hoftheater ihren Anfang um 7 Uhr nehmen und die Casseneröffnung um 17 Uhr stattfinden. Vielen Geschäftsleuten wird diese Veränderung willkommen sein, weniger vielleicht für Fremde aus umliegenden Städten, welche den Dampfwagen zur Zuruückfahrt benutzen.

Vorgestern Abend entstand in der großen Brüdergasse ein bedeutender Menschenauflauf dadurch, daß ein dort wohnhafter Viehwahnhändler ein 10jähriges Mädchen, welches in kindlicher Spielerei an einer vor dem Geschäft befindlichen Blechtruhe gewandelt hatte, in sein Geschäftslokal hineingezogen und geschlagen haben sollte. Mehrere hinzugelommene Polizeibeamten gelang es, das aufgeregte Publikum, welches schon von Fensteranschlagern u. sprach, noch rechtzeitig zu besänftigen und zu zerstreuen, wodurch die Ruhe bald wieder hergestellt wurde.

Gestern früh ging eine Frau durch das Gehöfte eines Durchhauses in der innern Stadt, als urplötzlich ein Maurerfähnen vom Dache, welches die Giebeldecke arbeitete, drei Schritte vor der Frau herabsiel, wo dieselbe zwar mit dem bloßen Schreck davontam, aber es ihr beinahe das Leben hatte kosten können.

Zu Bezug auf die Episode, welche wir von Tharandt dahin erörterten, daß ein Knabe von dem betreffenden Seelsorger in Form einer förmlichen Beichte dahin geleitet wurde, daß er einen sogenannten kirchlichen Diebstahl eingestand und denselben mit Entrichtung von 15 Pfennigen, deren jetziges Depositem noch nicht bekannt ist, sühnen mußte, wurde eine Stimme laut, welche das Verfahren rechtfertigte und die That des Knaben als ein wirkliches Verbrechen, mindestens aber als eine Sünde hinstellte. Die Sache liegt aber so, daß der sonst so gesittete, religiöse, gebortame und fleißige Knabe geachteter Eltern in Folge der dringlichen Einreden des Geistlichen eine Episode beichtete, die so unschuldiger Art ist, daß darüber kein Mensch ein Wort verlieren dürfte. Die von den Knaben gesammelte Frucht ist gar keine Kirche, wie sie auf Chausseebäumen und in Obstgärten gehegt und gepflegt wird, sondern eine sogenannte Hoberlische, die eigentlich nur aus einem harten, großen Kern besteht, um den sich eine fast fleischlose Schale legt, eine Frucht, die so wild wächst, wie die herrenlose Heidelbeere, Hagebutte, Preiselbeere, Hafelnuß, Kastanie, oder der die Speichelrüben zusammenziehende Sauerampfer im ersten besten Straßengraben. An das straflose, erlaubte Plündern dieser herrenlosen, zu keinem bishonern Gebrauch dienenden Frucht hatte sich der Knabe erinnert, als er dazu gezwungen wurde, eine Sünde einzugestehen. Ich glaube nicht, daß ein Erwachsenener selbst an das Strafgesetzbuch des Staates, oder der Kirche denken wird, wenn er am sonnigen Grabenrande, oder im schattigen Wald, oder auf blumiger Wiese sich eine Gänseblume, eine Hagebutte, eine Preiselbeere, oder einen Schachtelhalm am stillen Moor abplückt, wenn er nicht gerade den Mundtheilen der Promenaden, oder den Rosen und Tulpenbeeten der Gartenbesitzer einen unerlaubten Besuch macht. Wie weit übrigens derartige geistige Zwangsmittel führen können, Zwangsmittel, die durch religiöse, warme, ruhige, zum Kindesherzen gehende Ermahnungen und Belehrungen einen anstandigen, sittlichen, eines Seelsorgers würdigen Ertrag finden könnten, ergibt sich daraus, daß ein anderer Knabe sich in derselben Lage befand, wie sein oben erwähnter junger College, der also auch in herrenlose, wilde Beeren gegangen war, dann aber seiner Mutter 2 Reingroschen entwendete, um demselben Pastor gegenüber seine That damit zu sühnen. Das sind also die Folgen einer solchen Vehrweise, das die Resultate eines geistlichen Actes, der nur auf den Grundgedanken der Liebe, der Gottesreligion, dem Vertrauen zu Gott und seinem Diener fußen soll.

Trotz der von uns neulich mitgetheilten Verhaftung eines hiesigen Klempererfellen, der in Gärten und von Häusern Theile von Bleisprengeln u. gestohlen, scheint die Verübung

gleicher Diebereien bisher ihr Ende noch nicht gefunden zu haben, da uns von mehreren Haus- und Gartenbesitzern mitgetheilt wird, daß sie in den letzten Tagen wieder unter dieser Industrie unbekannter Diebe zu leiden gehabt haben.

Vorgestern Mittag verunglückte auf dem Leizpiger-Dresdner Bahnhof der Weichensteller Hofmann dadurch, daß er beim Rangiren zweier, aus dem Gleise gesprungener Wagen, zwischen die Räder derselben kam, wodurch ihm der Halsring gebrochen wurde. Der Verletzte wurde mittelst Droschke nach seiner in Bieschen gelegenen Wohnung gebracht.

Gestern Morgen wurde der Leichnam einer jüngeren Frauensperson unweit des Hofhofesquai aus der Erde gezogen und gerichtlich aufgehoben. Obgleich der Leichnam durch Fäulniß ziemlich unkenntlich geworden ist, so glaubt man doch aus der Kleidung schließen zu dürfen, daß derselbe einem aus Mittweida stammenden Dienstmädchen angehört, welches sich vor circa 3 Monaten aus ihrem hiesigen Dienste heimlich entfernt hat und seitdem verschollen war.

Ueber die schon gestern gemeldete Verwundung eines Gendarmen schreibt man dem Dr. J. aus Bautzen: Die bedeutenden Waldungen, welche sich längs der sächsisch-preussischen Grenze von Oschatz bis Weissenberg hinziehen, sind schon mehrfach der Schauplatz von Kämpfen zwischen den Organen der Sicherheit und Wildbeeren gewesen, und erinnern wir namentlich an die Ermordung des Försters Raule aus Drobau und den Mordversuch an dem Förster Weinert vom Muskauer Reviere. In neuester Zeit war in den gräßlich einsiedelichen Waldungen bei Niessel eine Wildbeerebande mit so unerhörter Frechheit aufgetreten, daß diese am hellen Tage selbst in der Nähe bewohnbarer Orte förmliche Treiben auf Wild veranstaltete und meist den Verfolgungen entging. Es ist dies an den Grenzen um so leichter möglich, als die Ortlichkeiten meist weit von einander entfernt liegen und der Uebertritt nach dem jenseitigen Staatsgebiete sehr leicht auszuführen ist. Diese Wildbeerebanden hatten die Gendarmen und Forstbeamten seit geraumer Zeit um so mehr beschäftigt, als man unter den Dieben den noch immer nicht entdeckten Mörder des Försters Raule vermuthen mußte. Als daher am 6. Mai in Königs-worthaer Gegend aufs Neue eine Wildbeerebande aufgetreten, jedoch abermals entkommen war, führten die unendlichen Bemühungen der Gendarmen dahin, wenigstens die Identität des einen, wohl des furchtbarsten dieser Wildbeere, festzustellen, und bereits am 8. Mai gelang es dem Kreisobergendarm Liebig und dem Gendarmen Jense, im Dorfe Guttau bei Bautzen, dem Wohnorte des Wildbeere, Schuld beweise zu sammeln, obwohl der Dieb selbst nicht mehr anzutreffen war. Da Liebig anderweitig entsetzt worden war, hatten sich heute früh bei Tagesanbruch die beiden Gendarmen Jense und Kahle verabredet, unter Zuziehung des Oberrichters den nunmehr bestimmt als Wildbeere ermittelten Einwohner Bamisch aus Guttau bei Tagesanbruch in seiner Wohnung aufzujagen. Nachdem eine Hausdurchsuchung erfolglos gewesen, entdeckten die genannten Gendarmen an der hinteren Hauswand ein einem Verbau oder einer Barriere ähnliches Bauwerk von Heißig, Stroh, Schilf, und unter demselben versteckt den Wildbeere Bamisch. Den wiederholten Aufforderungen, herauszukommen und sich zu ergeben, setzte Bamisch die Drohung entgegen, den Ersten, der heran komme, werde er erschießen. Dennoch machten sich die Gendarmen daran, die Vernehmung wegzuräumen, als ein Schuß Bamisch's, auf den Gendarm Kahle abgefeuert, dessen Seiten-gewehrstische streifte, sonst aber keinen Schaden anrichtete. Es begann nun ein förmlicher Kampf zwischen dem verbarbarierten Bamisch und den Gendarmen, wobei leider der Gendarm Jense einen nicht ungefährlichen Schrottschuß in die Hüfte und einen Kugelschuß durch den Arm erhielt. Bamisch war, obwohl allein, den Gendarmen gegenüber insofern im Vortheile, als er verdedet und versteckt, sowie mit 2 Gewehren versehen war. Nachdem nun 8 Schüsse gewechselt worden und Jense ganz kampfunfähig war, gelang es dem Bamisch, fast unbemerkt aus dem Verstecke herauszukommen und den nahen Wald zu erreichen, in welchem er bei den angestellten größern Streifungen nicht mehr gefunden wurde. Obwohl der verwundete und in seinem Districte feindlich belagerte Gendarm Jense heftige Schmerzen leiden muß (18 St. Schrote sind ihm in's Fleisch eingedrungen), so ist doch Hoffnung vorhanden, daß derselbe völlig wieder hergestellt werde. Eine traurige Scene bot die Ankunft des schwer verwundeten Gendarmen bei seiner Ehefrau; dieselbe brach halb ohnmächtig zusammen. Die Mutter Bamisch's, welche ihrem Sohne wahr-scheinlich die Waffen zugestekt und ihre Freude über dessen Entkommen jubelnd mit der Bemerkung geäußert: „Lebend' kriegen sie Den nicht“, wurde mit verhaftet. Man hofft durch die eingeleiteten Sicherheitsmaßregeln auch Bamisch's, wenn schon nicht ohne neuen blutigen Kampf, habhaft zu werden.

In den Vormittagsstunden des 12. d. sind in einer Sandgrube bei Döbeln durch den Einsturz einer Erdwand drei Personen, darunter der Eigenthümer Sucher, erschüttert und todt hervorgewogen worden. Die zwei andern Verunglückten

worden
An dem
Bis zum
streifen.
ann.
erl
ungarikbe
nd Nacht
bei
tag, 2
Nr. 6.
Bestherd
und selbst
stend, an
hathof mit
Regelbahn,
und drei
v. 30,000
Anzahlung
Das ange-
Bauareal,
Weldchkeit
Bachgelder
beten. Das
Mitt. 3. III.
he
ogium
Mitt. 27.
tar-Exa-
der (Fr.)
end vor.
Sprachen
b. Gregorien
in 14 Lehr gut.
Gewinn
von 1000
welche das
bestanden
h. Jense
nen; können
den eintreten.
theilungen.
Neue Curie
entw.
reitig.
rup
d. 20. d. del
ersyrrup
d. a 16. d.
rup.
d. im Gennet
mann,
d. J. W. d. d.
historische
Joll Durch-
verkauften bei
Co., Str.
fs-
uf.
gebaut, mit
großen Tann-
en, Stallung
hohen ledern
nrenen Strick
antlichter bei
auf Neben die-
n sich geistlich
a Geithaus
Geschäft
fragen Wirtel
Land zum
esse bitter
verzuosen.
tauen.